

Intelligente schulautonome Konzepte anstelle tradierter Zwänge!

SLÖ fordert Kleingruppenunterricht im Schichtbetrieb.

"Das Ministerium hat bis heute keine Planungsgrundlagen für den Präsenzunterricht nach den Semesterferien geliefert. Schulen, Familien und Arbeitgeber hängen daher wenige Tage vor dem Semesterende bezüglich des Schulstarts in der Luft", kritisiert SLÖ-Bundesvorsitzender Thomas Bulant. "Daher fordern wir für den Schichtbetrieb schulautonome Konzepte zuzulassen, die sich bereits im Frühjahr 2020 bewährt haben. In Kleingruppen konnten damals viele Kompetenzen noch erworben werden." Wie im letzten Sommersemester sollte laut SLÖ auch in den nächsten Monaten der Druck durch Leistungsfeststellungen dezimiert werden. Nicht punktuelle Schularbeiten oder standardisierte Testungen, sondern das gemeinsame Lernen sollten im Mittelpunkt stehen. Aufgrund eines Schichtbetriebes, der vorhandenen Team- und Begleitlehrerstunden sowie der versprochenen zusätzlichen zwei Stunden pro Klasse könnten Schulen kleinere Lerngruppen formen. In diesen könnte ein auf die individuellen Bedürfnisse von Schüler*innen abgestimmter Unterricht innerhalb der nächsten drei epidemiologisch schwierigen Monate ein pädagogisches Optimum und ein hohes Maß an Sicherheit erzielen. "Setzen wir nicht auf tradierte Zwänge, sondern lassen wir schulautonome Gestaltungsräume zu", fordert Bulant. Da der Schichtbetrieb für die Hälfte der Klasse jeweils ein Betreuungsproblem erzeugt, müssten gemäß den Vorstellungen des SLÖ neue außerschulische Betreuungsmöglichkeiten und Sonderbetreuungszeit für die Eltern der 6- bis 12-Jährigen implementiert werden. "Die bisherigen Mogelpackungen der Regierung haben Schulen und Familien unter Druck gesetzt. Wer offene und sichere Schulen möchte, muss dafür auch etwas leisten und unter anderem einen Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit einräumen", so Bulant.

(Presseaussendung vom 26./27. 1. 2021)

Jänner 2021

MMag. Dr. Thomas Bulant
0699/1941 39 99
thomas.bulant@fsg-pv.wien

